Niederschrift

Gremium	Sitzung - K/011(V)/10			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Kulturausschuss	Mittwoch, 23.06.2010	Kulturfestung Mark Hohepfortewall 1	16:30Uhr	18:00Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift vom 26.05.10
- 4 Rundgang und Informationen zur Kulturfestung Mark
- 5 Projektvorstellung "mobile city"
- 6 Beschlusskontrolle: 1. Umgang mit historischen Funden auf dem Gebiet der Stadt Magdeburg, 2. Ausstellung der Domfundstücke in der Landeshauptstadt, 3. Rechte bei archäologischen Grabungen

I0117/10

7	Arbeitsgruppen und Initiativfonds Gemeinwesenarbeit - 2009	I0134/10
8	Aufwertung der Nordfassade am Marietta-Block	A0062/10
8.1	Aufwertung der Nordfassade am Marietta-Block	S0129/10
9	Umgang mit architektonischem Erbe der Stadt Magdeburg	I0141/10

Anwesend:

Vorsitzende/r

Meinecke, Karin

Mitglieder des Gremiums

Hitzeroth, Jens

Szydzick, Claudia

Sachkundige Einwohner/innen

Löhr, Rainer

Geschäftsführung

Hertel, Silvia

Mitglieder des Gremiums

Meyer, Steffi

entschuldigt

Schumann, Andreas

Müller, Oliver

Herbst, Sören Ulrich

entschuldigt

Bartelmann, Gregor

Sachkundige Einwohner/innen

Brüning, Dagmar

entschuldigt

Schubert, Petra

entschuldigt

Öffentliche Sitzung

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Kulturausschussvorsitzende Frau Meinecke eröffnete die Sitzung des Kulturausschusses. Da die Beschlussfähigkeit nicht gegeben war, konnten das Protokoll und die sonstigen Unterlagen nur zur Kenntnis genommen werden.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde zur Kenntnis genommen.

3. Genehmigung der Niederschrift vom 26.05.10

Die Niederschrift wurde zur Kenntnis genommen.

4. Rundgang und Informationen zur Kulturfestung Mark

Herr Szibor erinnerte daran, dass die KulturStiftung FestungMark am 9. Juli 2005 mit einem bunten Volksfest gegründet wurde.

Mehr als 250 Bürgerinnen und Bürger aber auch eine Reihe Magdeburger Firmen zählen seitdem zu den Gründungstiftern. Inzwischen sind es über 300 Stifter.

Seit 2005 bis heute konnten mehr als 250.000 Besucher gezählt werden. Neben dem mittelalterlichen Spectaculum zu Pfingsten und den Magdeburger Festungstagen haben sich vor allem die Kunsthandwerkmärkte, das alljährliche Sommertheater und die Konzerte namhafter Künstler etabliert.

Inzwischen ist die FestungMark aber auch als so genannte „Special Location“ für den Tagungs- und Kongressstandort Magdeburg eine wichtige Größe.

So fand beispielsweise vor einigen Wochen der Gesellschaftsabend im Rahmen des großen Radiologenkongresses in den „Hohen Gewölben“ statt. Mehr als 500 Wissenschaftler aus ganz Deutschland erlebten eine unvergessliche Veranstaltung.

Aber auch die Magdeburger haben die FestungMark längst entdeckt und für Ihre eigenen privaten Feierlichkeiten, wie Hochzeiten oder runde Geburtstage erobert.

Seit 2007 bewirtschaftete die FestungMark Betriebsgesellschaft mbH das Objekt, im Auftrag ihrer beiden gemeinnützigen Gesellschafter, der KulturStiftung FestungMark und der KulturSzeneMagdeburg e.V..

Beachtlich ist, dass trotz der hohen Betriebskosten und der eingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten ein umfangreicher Kulturbetrieb aufrechterhalten werden konnte. Trotz der Erfolge, bereiten Herrn Szibor die sehr hohen Betriebskosten einige Sorgen.

Ende 2012 soll dann auch das „Obere Gewölbe“ und der ganze Westflügel der FestungMark saniert sein und für die dauerhafte Nutzung freigegeben werden.

Da aus zeitlichen Gründen der Rundgang in der Kulturfestung verschoben werden musste, wurde in Erwägung gezogen, dass der Kulturausschuss nochmals zum Jahresende die KulturStiftung besuchen wird.

5. Projektvorstellung "mobile city"

Herr Dr. Koch gab eine kurze Einführung zum Projekt.

Bewohner oder Besucher einer Stadt können sich bekanntlich über Internet, Touristenbüros, Aushänge oder Reiseführer und andere Publikationen informieren. Darüber hinaus gebe es die Möglichkeit, eine Plattform zu schaffen, die es erlaubt, sich und seine persönlichen Erlebnisse und urbanen Anekdoten selbst einzubringen. Man könnte dabei erfahren, was sich an einer bestimmten Stelle in der Stadt abgespielt hat. Im Seminar „mobile city – Stadt und Kommunikation im Wandel“ haben die Studierenden des Fachbereichs Medienbildung der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg Projekte mit der innovativen Software 7Scenes entwickelt. Diese Software ermöglicht es, Stadtgeschichte(n) direkt an Orte zu binden und öffentlich zu machen. Ein interaktiver, virtueller Stadtplan auf dem Mobil-Telefon bietet z. B. die Möglichkeit, Texte, Bilder und Sounds zu hinterlassen, sodass sich virtuelle Informationslandschaften in den gebauten Stadtraum einweben und Gegenwärtiges mit Vergangenen verknüpft wird. So könnten durch Magdeburgs Bewohner und Besucher gestaltete Stadtlandschaften entstehen.

Frau Corinna Pape stellt das Projekt vor, welches deutschlandweit bisher einzigartig ist. Das Projekt „mobile city magdeburg“ hat im April 2010 unter ihrer Leitung in Kooperation mit der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, der Stadt Magdeburg, dem medialab 7Scenes (Amsterdam, NL) und dem Mobilfunkunternehmen e-plus begonnen und konzentriert sich auf die Erforschung und Entwicklung neuer mobiler, vernetzter Technologien für die Bereiche Bildung und Kultur. Studierende der Otto-von-Guericke-Universität haben in diesem Sommersemester im gleichnamigen Seminar des Fachbereichs Medienbildung verschiedene Prototypen für die Stadt Magdeburg entwickelt und mit 7Scenes (= eine innovativen Software für GPS Touren und Games) umgesetzt. Dabei nahmen die Studierenden unterschiedliche Zielgruppen in den Blick, die nun mittels mobiler Technologien zu Produzenten ihrer Stadtkultur wurden, indem sie sich zu Magdeburgs in Vergessenheit geratenen Orten, lokalen Kontexten und versteckten Geschichten und Anekdoten in Bezug setzten. „mobile city magdeburg“ möchte

Stadtkultur und –geschichte mit mobilen, vernetzten Technologien auf neue Weise greifbar machen und eine Plattform schaffen, um diese interaktiv mitzugestalten.

Das mobile Stadtspiel „Amnesie“ (Konzept: Dominik Trzmielewski, Daniel Maurer) wurde dem Kulturausschuss vorgestellt. Es soll den Magdeburgern helfen, ihre Erinnerung an die Stadt wiederzugewinnen. Indem die Teilnehmer an Orten wie zum Beispiel Magdeburgs Stolpersteinen, der Katharinenkirche oder dem Theater mit Text, Bild, Audio- und Filmsequenzen persönlich angesprochen werden und daraufhin selbst agieren, wird ihnen mehr und mehr suggeriert, dass sich ihr Handeln in die Geschichte der Stadt einschreibt.

Es regt Bewohner und Besucher Magdeburgs an, mit ihrem GPS-fähigen Mobiltelefon auf einer interaktiven Stadtkarte Texte, Bilder, Videos zu hinterlassen und sich selbst in Bezug zur dort erzählten Geschichte zu setzen.

Zielgruppe sind sowohl Bewohner als auch die Besucher Magdeburgs. Sie werden mit dem mobilen Stadtspiel angesprochen und angeregt, bekannte Sehenswürdigkeiten in den Blick zu nehmen und auch Orte und Räume der Stadt wahrzunehmen, die sie sonst nicht besuchen würden. So entstehen von den Bewohnern und Besuchern Magdeburgs eigens gestaltete Stadtlandschaften, die Gegenwärtiges mit Vergangenen verknüpfen und Stadtgeschichte direkt mit den Orten verbinden, wo sie einst passierte.

6.	Beschlusskontrolle: 1. Umgang mit historischen Funden auf dem Gebiet der Stadt Magdeburg, 2. Ausstellung der Domfundstücke in der Landeshauptstadt, 3. Rechte bei archäologischen Grabungen	I0117/10
-

Frau Dr. Pöppelman vom Kulturhistorischen Museum Magdeburg brachte die Information ein. Sie teilte hierzu mit, dass bei einer ersten Auflistung über Grabungen in Magdeburg, die in der Fachliteratur publizierten Berichte, mit herangezogen werden. Für den Zeitraum 1990 bis 2009 konnten ca. 70 Projekte erfasst werden. Für die Erstellung einer vollständigen Übersicht müssen Kontakte mit dem Landesarchäologen aufgenommen werden, um die bisher unpublizierten Ausgrabungen zu ergänzen.

Mit der Entscheidung des Landes, eine Dauerausstellung zur Geschichte des Magdeburger Doms im ehemaligen Reichsbankgebäude am Domplatz einzurichten, kann eine dauerhafte Präsentation von Funden eingerichtet werden. Die Stiftung Dome und Schlösser Sachsen-Anhalt soll der Betreiber des Hauses sein. Die fachlichen Entscheidungen werden durch das Landesmuseum für Vorgeschichte Halle und das Kulturhistorische Museum Magdeburg in gemeinsamer Verantwortung getroffen. Bei den Verhandlungen muss das Denkmalschutzgesetz mit berücksichtigt werden. Als Fachbehörde ist das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie zuständig. Falls Funde mit zugehöriger Ausgrabungsdokumentation dauerhaft in Magdeburg verbleiben sollen, werden je nach Umfang Kosten für Personal und Räumlichkeiten entstehen (Restaurierung, Magazinverwaltung).

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

Frau Ziegler erläuterte die Information. Es finden ca. 5-6 Beratungen im Jahr in den jeweiligen Arbeitsgruppen statt. In den Arbeitsgruppen arbeiten in der Regel zwischen 16 und 20 Interessierte mit. Die Bürgerbeteiligung lag bei etwa einem Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Von den gewählten Stadträten beteiligten sich ca. die Hälfte regelmäßig an der GWA- Arbeit.

Im September 2009 fand das Treffen der Sprecherinnen und Sprecher aller Gemeinwesen-Arbeitsgruppen unter Federführung der Koordination für die Gemeinwesenarbeit in Magdeburg statt. Zu diesem Treffen sind themenspezifische Anregungen für die Arbeit in den Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit eingebracht worden. Des Weiteren wurde der Entwurf der „Förderrichtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus dem Initiativfonds Gemeinwesenarbeit“ vorgestellt.

Frau Ziegler ging im Einzelnen auf die Aktivitäten der Stadtteile ein. Sie erinnerte an 800 Jahre Stadtteil Neustadt und benannte einige Aktionen. Die aus dem Initiativfonds unterstützten Projekte waren insbesondere familienorientiert. Die Arbeitsgruppe präsentierte sich zum Thema „800 Jahre Neustadt“ mit einer Ausstellung in der neu eingerichteten „Stadtteilvitrine“ im Alten Rathaus.

Des Weiteren benannte sie das Ereignis „150 Jahre Stadtrecht Buckau“. Hierzu wurden mehrere Veranstaltungen organisiert, der Buckauer Geschichtsverein gegründet und ein Stadtteilfest durchgeführt.

Herr Dr. Koch erinnerte daran, dass im Magdeburger Puppentheater Buckau die Kinderkulturtage (18.-22.06.10) stattfanden. Er empfahl, noch mehr als bisher das Puppentheater, das Volksbad Buckau u.a. Kultureinrichtungen mit in die GWA-Arbeit einzubeziehen bzw. zu vernetzen.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

Frau Perlich vom Stadtplanungsamt informierte über die Stellungnahme. Bei einer Gestaltung des Nordgiebels des Büro- und Geschäftshauses Mariettaquartier mit einer temporären Werbeanlage für kulturelle Einrichtungen der LH Magdeburg gibt es planungsrechtlich und bauordnungsrechtlich keine Bedenken. Des Weiteren teilte sie mit, dass bei einem entsprechenden Stadtratsbeschluss das öffentliche Interesse für eine künstlerische Gestaltung oder die Nutzung des Giebels für kulturelle Werbezwecke in Abstimmung mit dem Eigentümer herausgestellt werden sollte, da auch eine gewerbliche Werbeanlage an der Giebelfläche nicht ausgeschlossen werden kann.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

8.1. Aufwertung der Nordfassade am Marietta-Block

S0129/10

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

9. Umgang mit architektonischem Erbe der Stadt Magdeburg

I0141/10

Frau Wißner (Amt 61) brachte die Information ein.

Wie in der Stellungnahme S0216/09 der Verwaltung erörtert, bemüht sich die Stadtverwaltung weiterhin gemeinsam mit Vereinen und Privatpersonen historische Architekturteile (Spolien) den Magdeburgern und ihren Gästen angemessen zu präsentieren.

Der Information liegt eine aktuelle Übersicht über den Verbleib der historischen Architekturteile bei, welche mit dem Kulturbüro abgestimmt worden ist.

Frau Wißner teilte weiterhin mit, dass die Verwaltung Ende des Jahres 2010 nochmals über den erneuten Sachstand informieren wird.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Karin Meinecke
Vorsitzende/r

Silvia Hertel
Schriftführer/in